

Hindemith per Mausclick

Schüler gestalten Lernstationen am Computer

Der Bildschirm ist schwarz. Es surrt im CD-ROM-Laufwerk. Gemessenen Schrittes betritt ein mit wenigen Strichen gezeichneter Musiker, der unschwer als Paul Hindemith auszumachen ist, die imaginäre Bühne. Die Figur beginnt Viola zu spielen, und es erklingen die feurigen Anfangstakte der *Toccata* aus Hindemiths *Streichtrio, op. 34*. Bereits dieses liebevoll gestaltete Detail erweckt beim Betrachter Neugier. Was mag da wohl noch alles kommen?

Die Rede ist von der Anfangssequenz der CD-ROM „Paul Hindemith – Leben und Werk“¹. Bei dem Autorenteam dieses multimedialen Meisterwerks handelt es sich mit Giselher Schubert, Sylvie Gregg und Susanne Schaal um profunde Kenner des Komponisten, die mit Geschick und großer Umsicht die Quellen auswählten. Nun liegt aber das Besondere dieser CD-ROM darin, dass die multimedialen Schichten derart gelungen miteinander verzahnt sind, wie es in dieser Güte bisher nur selten anzutreffen ist. Schrift-, Bild-, Ton- und Filmquellen sind hervorragend aufeinander abgestimmt, so dass dem Nutzer ein enorm aussagekräftiger Einblick in Vita und Œuvre Hindemiths ermöglicht wird.

Auf Grund ihrer Stimmigkeit und Qualität drängt sich für den Musikpädagogen die Frage auf: Kann man diese CD-ROM auch im Unterricht einsetzen? Schließlich könnte der Gebrauch eine interessante Erweiterung der methodischen Möglichkeiten des Musikunterrichts darstellen.

Im Rahmen dieses Artikels soll anhand der genannten CD-ROM dieser Frage nachgegangen werden und ein praktikabler methodischer Weg beschrieben werden, wie derartige Medien im Musikunterricht Verwendung finden können. Da es sich um ein methodisches Konzept

handelt, kann dieses mit den notwendigen Modifikationen problemlos auf weitere interessante CD-ROMs und Seiten im Internet angewandt werden. Ebenso ist eine Passung hinsichtlich der Altersstufe – sie reicht von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II – möglich.

Bevor jedoch eine mögliche Anwendung mit der genannten CD-ROM beschrieben wird, möchte ich auf die Methode mit all ihren innewohnenden Erfordernissen eingehen. Grundlage für das Konzept des *Selbstgestalteten Lernens* ist das von dem Didaktiker Jean-Pol Martin entwickelte Modell *Lernen durch Lehren*.² Das zentrale Moment dieses methodischen Ansatzes besteht im partiellen Delegieren von Verantwortung für den Lernprozess auf die Schüler. Durch das Übertragen von Teilbereichen des Unterrichts an die Jugendlichen machen sie Selbstwirksamkeitserfahrungen, aus denen ein hohes Maß an Identifikation mit dem Unterrichtsfach und dem Lerngegenstand resultiert.

Die Intention besteht darin, dass die Schüler auf der Grundlage von zur Verfügung gestelltem oder eigenständig beschafftem Material als Partner- oder Kleingruppe selbstständig Lernstationen ausarbeiten, an denen sie im weiteren Verlauf ihre Mitschüler unterrichten. Bevor die Schüler aber diese ihnen zugedachten Aufgaben erfüllen können, bedarf es hinführender Schritte. Einerseits muss Kompetenz im Umgang und Auswerten verschiedener Quellentypen (Texte, Bilder, Kartenmaterial etc.) aufgebaut werden, andererseits müssen die Schüler mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Aufgabentypen vertraut sein, um eigene entwerfen zu können. Das Niveau der Aufgabentypen kann dem Leistungsvermögen der Lerngruppe angepasst werden – auch eine Binnendifferenzierung ist umsetzbar – und reicht vom Suchquadrat bis zu selbstständig verfassten Texten mit eingearbeiteten falschen Aussagen.³ Ferner müssen Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit weitgehend beherrscht werden. Je problemloser diese Anforderungen von den Jugendlichen bewältigt

¹ Schubert, Giselher/ Gregg, Sylvie/ Schaal, Susanne. Paul Hindemith. Leben und Werk. Mainz 1997.

² Siehe <http://www.ldl.de>; siehe Reiners, Uwe/ Rubisch, Andreas. SE.GE.L. – Selbstgestaltetes Lernen. In: Musikunterricht heute 3. Beiträge zur Praxis und Theorie. Hg. von Peter Börs und Volker Schütz. Oldershausen 1999. S. 204ff.

werden können desto mehr kann die Lehrperson in den Hintergrund treten. Im optimalen Fall übt der Pädagoge nur noch eine beratende Funktion aus.

Nach der Fertigstellung der Aufgaben, erfolgt eine Endkorrektur durch den Lehrer. Ist das Erstellen abgeschlossen, schließt sich die Phase an, in der sich die Schüler mit den entstandenen Stationen beschäftigen. Hierzu verbleibt jeweils mindestens ein Gruppenmitglied als „Fachmann“ an der Station, um den Mitschülern gegebenenfalls Hilfestellung leisten zu können. Außerdem kontrolliert er die Ausführung des Arbeitsauftrages. Die anderen Gruppenmitglieder begeben sich als „Lernende“ zu Stationen ihrer Wahl. Damit auch der „Fachmann“ in die Rolle des „Lernenden“ schlüpfen kann, wird er in seiner Funktion von den Gruppenmitgliedern abgelöst. Die Phase ist abgeschlossen, wenn alle Schüler die zu bearbeitenden Stationen bewältigt haben.

Derartige Arbeiten erscheint auf den ersten Blick zeitaufwändig. Greift man aber auf diese Methode im Unterricht häufiger zurück, agieren die Schüler routinierter. Vergegenwärtigt man sich zudem die Lernchancen – intensive Auseinandersetzung mit dem Inhalt beim Erstellen der Stationen, Erarbeitung von neuem Inhalt an fremden Stationen, Aufbau von Methodenkompetenz und hoher Grad von Identifikation – relativiert sich der zeitliche Aufwand.

Der nachfolgende Praxisteil wurde an einer Gesamtschule mit einem zehnten Schuljahr erprobt, wobei aus thematischen Gründen nur ein Teil der CD-ROM verwandt wurde. Daher möchte ich zum besseren Verständnis den Aufbau und die Schichtung der CD-ROM kurz erläutern. Insgesamt existieren drei Ebenen. Das fünfeinhalbminütige Kurzporträt Paul Hindemiths bietet einen guten Einstieg. In einem durch Bilder gestützten Einführungsvortrag erfährt der Betrachter die wichtigsten Fakten zur Biografie und dem Werk. Die zweite Ebene bildet das Kernstück der CD-ROM und gliedert sich in acht Zeitfelder mit weiteren

³ Siehe Kasten 1. Anregungen für Aufgabenstellungen kann man beispielsweise auch folgendem Werk entnehmen: Hoffmann, Bernward / Dorn, Michael. Die Fundgrube für den Musik-Unterricht ab Klasse 5. Berlin 1997.

Unterthemen. Detailliert wird auf Leben und Werk der Künstlers eingegangen, wobei der Nutzer neben informativen Texten auf eine Fülle von hervorragenden Bild-, Ton- und Filmquellen zurückgreifen kann. Jedes Zeitfeld wird zudem durch das Fenster *Zeitgeschichte* – bestehend aus Essays, Bild- und Filmquellen – in den entsprechenden historischen Kontext gesetzt. Ferner kann man das Musikzimmer der Hindemithschen Villa in Blonay/Schweiz aufsuchen. Dort sind vom Künstler angefertigte Bilder und Löwenzeichnungen zu bewundern, sämtliche Ton- und Filmaufnahmen stehen in kompakter Form zur Verfügung und man kann die skurrile Seite Hindemiths mit den akribisch entworfenen Schienenplänen für die Elektroisenbahn erleben. Vervollständigt wird die leicht bedienbare CD-ROM durch das Werkverzeichnis, eine Bibliografie sowie eine Diskografie.

Dadurch dass die CD-ROM innerhalb einer Unterrichtseinheit mit der Thematik *Musik im Nationalsozialismus* eingesetzt wurde, war die unterrichtliche Verwendung im Vorhinein festgelegt. Verständlicherweise fand eine Begrenzung der Zeitfelder statt. Das zu bearbeitende Zeitintervall reichte von 1927 bis 1953, so dass die an das 3. Reich angrenzenden Jahre – sie sind für die Beurteilung der Vita sehr aufschlussreich – ebenfalls berücksichtigt wurden. Intendiert war mit dem Einsatz der CD-ROM, dass den Jugendlichen beispielhaft an der Person Paul Hindemiths ein Künstlerschicksal dieser Epoche vor Augen geführt werden sollte. Bewusst wurde daher auf die Bearbeitung der gesamten Spalte *Werk* – sie führt dem Nutzer werkimmanente Problemstellungen und musiktheoretische Ausführungen vor Augen – verzichtet. Indes wurde aber das Kapitel, in dem die Oper *Mathis der Maler* thematisiert wird – ein für diese Ära exemplarisches Werk – berücksichtigt.

Die Unterrichtssequenz wurde für die gesamte Lerngruppe mit dem Kurzporträt eröffnet, wobei den Jugendlichen so auf prägnante Weise wichtige Informationen aus dem Leben Hindemiths präsentiert wurden. Ferner waren die entsprechenden Filme des Fensters *Zeitgeschichte* für die gesamte Lerngruppe verpflichtend. Einerseits sollte das Vorwissen aktiviert werden, andererseits sollte hierdurch die Person Hindemith in den historischen

Kontext gestellt werden. Damit die Jugendlichen weitgehend ungestört die Filme, Klang- und Tonbeispiele nutzen konnten, waren die Computer mit einer Kopfhörerklinke, an die zwei Walkman-Kopfhörer angeschlossen werden können, ausgestattet. An den Computern arbeiteten die Jugendlichen jeweils in Partnergruppen zusammen. Thematisch mussten die Gruppen im Durchschnitt jeweils zwei Kurzessays bearbeiten und sich Aufgabenstellungen zu diesen überlegen. Damit die Bearbeitung der ersonnenen Fragen von den „Lernenden“ zu bewältigen war, mussten die als Grundlage der Aufgabenstellungen dienenden Texte im Zusammenhang mit den Fragen genau angegeben werden.⁴ Einen für alle sichtbaren Niederschlag des Arbeitsprozesses stellte zudem eine gemeinsam von den Gruppen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit erstellte Zeitleiste des betreffenden Lebensabschnittes Hindemiths dar. Die Jugendlichen trugen die markantesten Fakten ihrer Kurzessays in ein vorbereitetes Zeitraster ein. Der Arbeitsprozess erstreckte sich inklusive des Kurzportraits, der Anfertigung der Zeitleiste sowie dem Erstellen der Fragen und deren Bearbeitung über einen Zeitraum von vier Unterrichtsstunden.

Betrachtet man den Arbeitsprozess insgesamt, muss den Jugendlichen ein konzentriertes und zielgerichtetes Agieren attestiert werden. Einerseits mag dies in der Motivation, die von der CD-ROM ausging, begründet sein, andererseits basiert die Art und Weise des Handelns aber sicherlich auch auf dem vorgestellten Konzept. Wurde doch die häufig stumme Auseinandersetzung zwischen Mensch und Computer aufgebrochen und von einer lebhaften Interaktion zwischen den Jugendlichen beim Erstellen und Beantworten der Aufgaben ersetzt.

⁴ In den Kästen 2 und 3 finden sich beispielhafte Schülerarbeiten.

Schüler stellen Aufgaben mit Hilfe von Aufgabentypen

Mit den aufgeführten Verrätselungen und Informationsfiltern können Aufgabenblätter angefertigt werden, wobei die Aufgabentypen je nach Bedarf modifiziert werden können. Das erstellte Aufgabenblatt sollte in einem Zeitrahmen von etwa 10 Minuten zu bearbeiten sein.

1. Ein **Wortsalat**, der zu einer richtigen Aussage geordnet werden muß.
2. **Lückensätze**, in die wichtige Begriffe oder Aussagen eingesetzt werden sollen.
3. **Falsche und richtige Behauptungen** aufstellen, um die richtigen ankreuzen zu lassen.
4. Einen Text mit falschen Aussagen **versehen, um diese richtigstellen zu lassen**.
5. Fragen zu **wichtigen Informationen stellen**.
6. **Überschriften oder Thesen** formulieren, die den richtigen Abschnitten der Essays zugeordnet werden müssen.

Kasten 2

Jahr: 1939

Spalte – Leben: Politik und Musik

Kapitel: Kampagne gegen Hindemith

Abschnitt: „Der Fall Hindemith“

Stelle die falschen Aussagen richtig!

Hindemith wird gegen Ende der 20er Jahre von den NAZIs als deutscher Komponist gefeiert. Nach der Machtergreifung ist seine Stellung innerhalb des nationalsozialistischen Staates dann nicht mehr eindeutig. Er hat unter den NAZIs sowohl Fürsprecher als auch Gegner. Er nimmt gegenüber dem Regime zunächst eine abwartende Position ein. Ausgelöst durch die Uraufführung der Symphonie *Die Harmonie der Welt* entwickelt sich um seine Person ein heftiger Streit. In einem Zeitungsartikel setzt sich der Dirigent Fritz Busch für den Komponist ein. Adolf Hitler reagiert daraufhin mit einer Rede vor der Reichskulturkammer. In dieser bezeichnet er Hindemith als „atonalen Geräuschemacher“. Hindemith zieht die Konsequenzen und lässt sich von seinem Amt an der Musikhochschule Berlin beurlauben.

Kasten 3

Jahr: 1953

Spalte – Leben: Zwischen USA und Europa

Kapitel: Europa-Reisen

Finde die falschen Aussagen heraus!

- Auf der zweiten Europatournee besuchte Hindemith auf Grund vieler Konzerttermine lediglich Deutschland.
- Hindemith reist nach Europa, jedoch distanziert er sich bewusst von Deutschland und verzichtet auf einen Besuch.
- Hindemith verzichtet auf seine Stelle an der Yale University, weil er eine Professur an der Berliner Musikhochschule bekommt!
- Hindemith bereist im Auftrag der amerikanischen Militärregierung deutsche Städte. Er gibt dort Konzerte und hält Vorträge.
- Hindemith wird bei seiner Ankunft in Europa und speziell in Deutschland sehr kühl begrüßt.